



Roland Wichmann und Gabriele Ziethen

Roland Wichmann

Geboren 1968 in Bad Kreuznach; aufgewachsen und Abitur in Regensburg; Werbekaufmann, seit 2000 als Schauspieler und darstellender Künstler tätig. Spezialisiert auf Rollen historischer und fiktiver Figuren. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Lakota.

Gabriele Ziethen

Geboren 1964 in Bad Kreuznach, dort Abitur am altsprachlichen Gymnasium a.d. Stadtmauer. Studium der Geschichtswissenschaft und Archäologie in Mainz und Freiburg i. Breisgau. Promotion 1991 in Mainz mit einer Dissertation zur römischen Diplomatiegeschichte. Spezialgebiete: Mittelmeerraum und Naher Osten, Kulturgeschichte. Internationale akademische Projekte.

Wer wir sind

Über uns

Wenn Geschichtswissenschaft und Schauspielkunst zusammenwirken, dann wird Literatur lebendig in Szene gesetzt. Das sind wir! Unsere Leidenschaft gilt den großen Texten der Weltliteratur. Und wir bringen auch Ihre Texte zum Sprechen. Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Kontakt

G. Ziethen +49 171 7802598
e-Mail: ZWlesungen@t-online.de

R. Wichmann +49 176 55724725
e-Mail: unterhaltor@web.de
oder über das Kontaktformular auf der Webseite
<https://www.gabrieleziethen.de/Ziethen-und-Wichmann>

Impressum

Text © Gabriele Ziethen 2023, Worms
Photos © Annett Goralski 2023, Fotoatelier Meißner, Radebeul
Signet © Roland Wichmann 2023, Radebeul



Ziethen & Wichmann Postanschrift:

Dr. Gabriele Ziethen-Humberg
AKSUM. Akademische Kurse, Seminare u. Mitarbeiterberatung (GbR)
Eduard-David-Str. 13
D-67547 Worms

Ein Wort zum Mitnehmen mit Texten von Karl May

Ziethen & Wichmann



Schreiben. Lesen. Sprechen.

Wir setzen Texte in Szene

Keine Welt ist so groß, daß sie nicht in
dir geistig Raum finden könnte

KARL MAY

Andacht

Sei mir begrüßt in stiller Stunde,
Du liebes, frohes Händefalten!
Du trägst zum Himmel auf die Kunde,
Daß ich vertraue seinem Walten.
Des Tages Last ist mir genommen,
und meine Seele ruht im Herrn;
Ich darf mit Dank und Bitten kommen,
Und ich, ich komme ja so gern.

Sei mir begrüßt in stiller Stunde,
Du liebes, frohes Händefalten!
Du bringst vom Himmel mir die Kunde,
Daß mich des Vaters Hand wird halten.
Des Tages Stimmen sind verklungen,
Und meine Seele ruht im Herrn;
Es tönen in mir andre Zungen,
und ich, ich höre sie so gern.

Sei mir begrüßt in stiller Stunde,
Du liebes, frohes Händefalten!
Steig auf und nieder, Himmelskunde,
Mich für das Jenseits zu gestalten.
Will einst der letzte Tag verschwinden,
Ruht meine Seele in dem Herrn
Und wird die Heimath wiederfinden,
Nach der sie sucht so gern, so gern.

Karl May

Wie das Meer

Sei still in Gott, still wie das Meer!
Nur seine Fläche streift der Wind,
Und tobt als Sturm er noch so sehr,
Wiß, daß die Tiefen ruhig sind.

Sei weit in Gott, weit wie das Meer!
Es wogt nicht blos am heim'schen
Strand.
Und wird dirs auch zu glauben schwer,
Wiß, drüben giebt's doch wieder Land.

Sei tief in Gott, tief wie das Meer!
Nach dort, wo dich die Welt vergißt,
Sei dein Verlangen, dein Begehrt.
Wiß, daß die Tiefe Höhe ist.

Ja, sei, mein Herz, stets wie das Meer
in Gott so still, so tief, so weit!
Dann landest du nicht hoffnungsleer
Am Küstensaum der Ewigkeit.

Karl May

Widmung

Ich fragte zu den Sternen
Wohl auf in stiller Nacht,
Ob dort in jenem Fernen
Die Liebe mein gedacht.
Da kam ein Strahl hernieder,
hell leuchtend in mein Herz
Und nahm all meine Lieder
Zu dir, Gott, himmelwärts.

Ich fragte zu den Sternen
Wohl auf in stiller Nacht,
Warum in jene Fernen
Er sie emporgebracht.
Da kam die Antwort nieder:
„Denk nicht an irdschen Ruhm;
Ich lieb dir diese Lieder;
Sie sind mein Eigenthum!“

Ich fragte zu den Sternen
Wohl auf in stiller Nacht:
„Gilt dort in jenen Fernen
Auch mir die Himmelspracht?“
Da klang es heilig nieder:
„Du gingst von hier einst aus
Und kehrst wie deine Lieder
Zurück ins Vaterhaus!“

Karl May